

Ludwigs des Heiligen befassen. Die Sammlung ist z. T. identisch mit Paris lat. 9376 fol. 61—72 (diese Blätter befanden sich ursprünglich in Paris lat. 11867 zwischen fol. 164 und 165; Edition durch Carolus-Barré in Vorbereitung), war aber umfassender als diese. An den arg verstümmelten Texten erweist der Vf. erneut sein Talent, auch aus der schlechtesten Überlieferung noch historische Erkenntnisse zu ziehen.

H. E. M.

Peter Herde, Ein unbekanntes Begleitschreiben Rudolfs von Habsburg für Giffrid von Anagni, Hist. Jahrbuch 81 (1962) 152—158, ediert aus der von R. Elze entdeckten, von H. M. Schaller, DA. 18, 171 ff. ausführlich behandelten Trierer Hs. 859/1097 einen Geleitbrief Rudolfs von Habsburg für den päpstlichen Kaplan Giffrid von Anagni an den Erzbischof von Mainz, der damals seine Zustimmung zu der Abtretung der Romagna an den Papst geben sollte. Es ist eine einleuchtende Vermutung Herdes, daß die Hs. im Gefolge dieser päpstlichen Gesandtschaft aus Italien in den Mainzer Raum kam.

H. E. M.

Paul Oskar Kristeller, Un' „Ars dictaminis“ di Giovanni del Virgilio, Italia medioevale e umanistica 4 (1961) 181—200, ediert aus Neapel, Bibl. naz. Cod. XIII G 33 diese Ars des Freundes von Dante.

K. R.

E. H. Wilkins and G. Billanovich, The miscellaneous letters of Petrarch, Speculum 37 (1962) 226—243, ediert 18 Briefe Petrarca's, die bisher überhaupt nicht oder nur verstreut an zum Teil entlegenen Stellen veröffentlicht waren.

H. M. S.

---

Chronicon Æthelweardi. The chronicle of Æthelweard ed. by A. Campbell (Medieval texts) London usw. 1962, Th. Nelson and Sons, LXIII u. 68 S. — Diese Chronik ist ein in mannigfacher Hinsicht interessantes Werkchen. Bis 891 ist es eine gelegentlich kürzende, manchmal aber auch ändernde Übersetzung der angelsächsischen Chronik u. zw. ihrer ältesten Fassung A, während der Schluß (bis 975) von 946 ab sich mit deren Fassungen B und C berührt. Dazwischen aber, von 893—946, enthält das Buch selbstständige Nachrichten. Als Verfasser nennt sich in dem Widmungsbrief an Mathilde (Äbtissin von Essen, † 1011) ein *patricius consul Fabius quaestor Ethelwerdus*, wobei er ihre Verwandtschaft mit zutreffenden genealogischen Angaben belegt; ihr gemeinsamer Ahnherr ist König Æthelwulf von Wessex (839—58), der Vater von König Alfred. Gewöhnlich wird der Verfasser mit dem Ealdorman Æthelwerd identifiziert, der von 973 bis 998 urkundlich nachweisbar ist und ein Mäzen des Grammatikers und Übersetzers Ælfric war. Bekannt ist das Werk nur aus einem alten Druck (1596) nach einem 1731 verbrannten Cottonianus; einige im 19. Jh. restaurierte Fragmente sind erst in jüngster Zeit bekannt geworden. Die neue, anstelle der letzten (von Petrie, 1848) schon wegen ihrer Handlichkeit sehr begrüßenswerte Ausgabe ruht natürlich auf der ed. princ. und den Fragmenten. Die umfangreiche Einleitung erörtert nicht nur den Wert der nur hier überlieferten Nachrichten, sondern auch die eigentümliche sprachliche Form; denn das Latein des Æ. steht in der Tradition Aldhelms und ist geeignet, das Interesse der Mittellateiner zu erwecken. Ihm kommen grammatikalische Zusammenstellungen und ein Glossar entgegen; die beigegebene neuenglische Übersetzung gewinnt dabei den Wert einer Interpretation.

W. H.